

Militärische Ehre für toten „Landshut“-Piloten

FR 27/28.03.2021,
S. 5

Schule der Luftwaffe soll den Namen von Jürgen Schumann tragen / Streitkräfte suchen nach moderneren Vorbildern

VON STEVE REUTTER

Die Unteroffiziersschule der Luftwaffe im schleswig-holsteinischen Appen erhält einen neuen Namen. Das geht aus einem Tagesbefehl hervor, den der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Ingo Gerhartz, den Soldaten und Soldatinnen am Freitag übermittelt hat. Demnach wird die Einrichtung in „Jürgen-Schumann-Kaserne“ umbenannt.

Da sie derzeit den Namen eines hochrangigen Wehrmachts-offiziers und -piloten, Hans-Joachim Marseille, trägt, hatten die Angehörigen der in Appen an-

sässigen Kaserne im vergangenen Jahr einen Prozess zur Namensfindung initiiert und ihren Vorschlag dem Luftwaffenchef nach Berlin übermittelt. Mit der Umbenennung, die noch in diesem Jahr vollzogen werden soll, wolle man sich weiter von den Schreckenstaten der Wehrmacht distanzieren.

Der Appener Namensgeber Hans-Joachim Marseille trug in der NS-Zeit den Beinamen „Stern von Afrika“ und galt als einer der gefürchtetsten deutschen Jagdflieger. Die Kaserne in Appen trägt den Namen des ehemaligen Wehrmachtspiloten seit 1975.

Bei der Luftwaffe soll die eigene Geschichte stärker in den Fokus gerückt werden. „Vergangenes Jahr haben wir uns mit der Traditionspflege in der Luftwaffe das Ziel gesetzt, die eigene Geschichte ab 1956 stärker als den zentralen Bezugspunkt unserer Tradition herauszustellen“, heißt es in dem Tagesbefehl des Inspektors der Luftwaffe.

Der neue Namensträger der Kaserne, Jürgen Schumann, war Starfighter-Pilot und Hauptmann in der Luftwaffe. In Appen habe er damals seine fliegerische Ausbildung begonnen. Nach seiner Dienstzeit flog er als Pilot bei der

Lufthansa. Als Kapitän der „Landshut“ wurde er bei der Entführung des Flugzeugs am 16. Oktober 1977 von den Geiselnern erschossen.

„Der Mut sei beispielgebend“

„Er hat sein Leben vor das seiner Passagiere gestellt, als er versuchte, mit den Geiselnern zu verhandeln und den Behörden Informationen über die Anzahl der Geiselnern zu geben“, heißt es in dem Befehl des Inspektors weiter.

Der Mut sei beispielgebend und solle deshalb als traditionel-

ler Eckpfeiler in der Luftwaffe Einzug finden. Zusätzlich wurden in der Luftwaffe weitere Namen vergeben, um etwa an Helden im Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu erinnern oder eigenen Soldaten nach Gründung der Bundeswehr im Jahr 1956 zu gedenken. So wird das zentrale Lehrsaalgebäude in Appen nach Karl Laabs neu benannt. Im zweiten Weltkrieg rettete er viele polnische Juden.

Weitere neuen Namensvergaben stehen in Niedersachsen beim Lufttransportgeschwader 62 und in Bayern in der neuen Offiziersschule der Luftwaffe an.